

Werter Genosse Volker Külow,

die in den vergangenen Monaten für alle ersichtlichen Auseinandersetzungen haben mich nun bewogen, in meiner Funktion als geschäftsführendes Landesvorstandsmitglied der Linken Sachsen auf der Grundlage der mir zur Verfügung stehenden Informationen, an Dich als Vorstandsvorsitzenden der Leipziger einige Fragen zu stellen.

Ich möchte verdeutlichen, dass es mir nach wie vor um eine Auflösung dubioser Zusammenhänge geht, von denen Parteimitglieder der sächsischen Partei Die Linke nichts weiter wissen können, als das , was der Stadtvorstand der Linken in Leipzig und dortige größere Teile der Partei mit einer Pressemitteilung, einer Anfrage an den Innenminister Sachsens sowie unterschiedlichen Presseberichten dargestellt haben. Vermutungen, Verdächtigungen, öffentliche Diffamierung , aber wo sind die Beweise?

Auch nicht um eines äußerst fraglichen und falschen Friedens willen wäre ich geneigt, zu diesen aufgezwungenen Sachverhalten zu schweigen, solange sie jede Aufklärung durch die Verursacherseite vermissen lassen. Achtung der Biographie, wie sie in unserer Partei gedacht und in Teilen auch beschlossen ist, bedeutet nicht allein, die Biographie als vergangene und bisweilen partei- bzw. gesellschaftsschädliche Angelegenheit zu betrachten, sondern sie als sowohl gegenwärtige als auch in einem entgegengesetzt dem ursprünglichen DDR-Sinne existierende Größe zu betrachten. Vor diesem Hintergrund bin ich verwundert über die eigentlich auslösende biographische Respektlosigkeit des Leipziger Kreisvorstandes unter Deinem Vorsitz auf der Grundlage augenscheinlich herbeikonstruierter Gerüchte um die sogenannte V-Mann-Affäre, bei der es um ein Mitglied der vormaligen WASG und später des Leipziger Stadtverbandes geht, welches unter dem Namen Maximilian M. spätestens seit einer Vorstandssitzung im Oktober namentlich allen bekannt geworden ist, weil Klaus Schmidt dessen Namen deutlich erwähnt hat.

Als Mitglied des gf. Landesvorstandes habe ich keine andere ehrliche Wahl, als hier umgehend Aufklärung zu verlangen, nachdem aus völlig unersichtlichen Gründen alle objektiven Einwände abgewehrt wurden und weiter werden und darüber hinaus zahlreiche Mitglieder der Partei hochgradig diffamiert werden. Nur die, die die Angelegenheit ausgelöst haben, äußern sich nun, nachdem der sächsische Innenminister auf eine vollmundig und als Lösung („Nachspiel“) angekündigte Landtagsanfrage mit einem einfachen „Nein“ geantwortet hat, überhaupt nicht mehr. Dies, obwohl sie und weitere im Verband alle Pflicht hätten, diese Affäre aufzuklären.

Daher richte ich folgende Fragen an Dich und gerade an Dich als Kreisvorsitzenden sowie an die vehementen Vertreter des Gegenstandes, Sören Pellmann, Skadi Jennicke, Gerhard Lauter und den Genossen Klaus Schmidt, die ja alle um den Schutz und die Würdigung der Biographie bemüht sind – nämlich Deiner eigenen:

1. Welche Beweise liegen dafür vor, dass es sich bei M. um einen V-Mann handelt?
2. Wenn keine solchen Beweise (1) vorliegen, welche Entschuldigung ist vorgesehen?
3. Welche Kostenentscheidungen für M. aus den Mitteln des Leipziger Stadtverbandes sind getroffen worden, nachdem die einzige Instanz mit dem Wissen um die

Richtigkeit bzw. Falschheit des Vorwurfes – der sächsische Innenminister Buttolo – eine verneinende Antwort gegeben hat?

4. Welche V-Leute sind Euch noch bekannt, die aus WASG-Kreisen seit der politischen Vereinigung von LPDS und WASG infiltriert wurden?
5. Welche parteipolitische Aufklärung hat der KrVo Leipzig unternommen, um die Wahrheit nach der Falschbehauptung kund zu tun?
6. Da das Verschwinden des V-Mannes, welches der Kreisvorstand ja prognostiziert hatte, nicht eingetreten ist (ein Parteiaustritt ist noch kein Verschwinden), sind welche Kontakte zwischen dem Opfer der Verleumdungskampagne und dem Verursacher hergestellt worden?
7. Wie ist seitdem die sozialpolitische Arbeit des Stadtvorstandes (in Projektvorschlägen und Antragsdichte) vorangekommen, wie schlägt sich die WASG-Programmatik in Eurem vereinigten Stadtverband Leipzig praktisch nieder?
8. Zu allerletzt:

Welche Auswirkungen, glaubst Du bzw. der Stadtvorstand, hat diese V-Mann-Affäre auf den Wahlkampf der sächsischen Linken für das Superwahljahr 2009, welche Maßnahmen sind vorbereitet, um öffentlichkeitswirksam auf die Konsequenzen dieses Fehlverhaltens zu reagieren?

Da ich doch von einem strategisch handelnden Stadtvorstand ausgehe und nicht von einer selbst ernannten Gruppe schlechter Strategen und revoluzzender Straßenkämpfer, rechne ich mit einer umfassenden und sehr präzisen Darstellung Eurer, insbesondere Deiner Position, die sich nicht mit politischen Allgemeinplätzen aufhalten, sondern sachorientierte Aufklärung anbieten wird.

Anmerkung:

Vielleicht unterbleiben Deinerseits die allseits bekannten Beleidigungen und Belustigungen auf Kosten Dritter, dafür eignet sich die Sache wirklich nicht, als daß sie weiterhin einen Stil der Verächtlichmachung durch Parteigremien und Vertreter der Partei erfährt.

Mir geht es um die Ernsthaftigkeit der Lage, die Dir und anderen eingesessenen Genossen des Stadtverbandes offenbar nicht bewusst ist und deswegen werde ich auch mein Amt als geschäftsführender Landesvorstand vom Ausgang dieser Affäre – hin zu einer gerechten Lösung für den zweimalig politisch Verfolgten – sowohl finanziell als auch moralisch-politisch, abhängig machen.